

Fila Brasileiro



HERKUNFT UND ENTSTEHUNG

Wie der Name schon sagt ist Brasilien seine Heimat. Portugiesische und spanische Eroberer brachten den Bloodhound, den Mastiff und den Bulldog dorthin, wo aus der Kreuzung dieser Rassen mit den Hunden des Landes der Fila Brasileiro entstand. Im Jahre 1954 brachte Herzog Albrecht v. Bayern den ersten Fila nach Deutschland, von wo aus die Rasse sich verbreitete und sich besonders in den letzten Jahren immer zunehmender Beliebtheit erfreut.

ERSCHEINUNGSBILD

Der Fila gehört zu den molosoiden Hunderassen, typisch sind sein melancholischer Ausdruck, die deutlichen Falten und die große Sensibilität, die stark an seinen Vorfahren den Bloodhound erinnern. Er ist ein mittelgroßer, kräftiger Hund (Rüden bis 75 cm Schulterhöhe), mit glattem dicht an den Körper anliegendem Fell in verschiedensten Farben von hellgelb bis dunkelgestromt. Seine Bewegung ist ausgreifend und elastisch, sein Schritt erinnert an große Katzen, sein Galopp ist kraftvoll und zeigt eine für einen so großen Hund unglaubliche und unerwartete Geschwindigkeit. Dem muß man auch bei Spaziergängen Rechnung tragen, da der Fila über eine sehr gute Nase und einen ausgeprägten Jagdtinstinkt verfügt. Er wird in seiner Heimat neben seiner Funktion als Wachhund und Beschützer der Vieherden auch als Jagdhund für Großwild verwendet. In seinem ersten Lebensjahr erfordert die Aufzucht des Filas erhöhte Aufmerksamkeit. Erstens braucht er ausreichend und nur wirklich hochwertiges Futter plus Mineralstoffen, zweitens sollte man versuchen seinen Übermut und Forschergeist bei Spaziergängen etwas zu bremsen, da es leicht zu Verletzungen kommen kann, wenn er zum Beispiel metertiefe Gräben überquert oder mit einem Satz über eine 10 m hohe Böschung hinunterspringt. Seine Gelenke und Bänder sind zu diesem Zeitpunkt

noch nicht genug gefestigt, hat er doch im ersten Lebensjahr rund 50-60 kg Körpergewicht zugenommen. Ist dies einmal überstanden, ist der Hund problemlos, gesund, leicht zu pflegen und zu füttern und wird mit seinem Herrchen jedes Gipfelkreuz stürmen.

WESEN UND CHARAKTER

Zum vieldiskutierten Thema Wesen: Der Fila ist allein durch seine Größe und sein Temperament sicher kein Hund für "Anfänger", zaghafte oder gebrechliche Leute, jedoch aber kein Problem für Leute mit gesundem "Hunde-" und Hausverstand. Was er braucht ist eine konsequente, jedoch liebevolle Erziehung und einen Besitzer der den Hund nicht in einen Zwinger sperrt, sondern soviel wie möglich überall hin mitnimmt, sodaß er sich an Umwelteinflüsse gewöhnt und sein übergroßes Mißtrauen und seine Aggressivität allen Fremden gegenüber neutralisiert wird. Der Fila ist sehr sensibel und anpassungsfähig und begreift schneller als viele andere Rassen was man von ihm möchte. Gefällt es seinem Besitzer, daß er sich wild bellend und zähnefletschend jedem gegenüber stellt, so wird er das auch tun. Macht man ihm klar, daß dies unerwünscht ist, kann man ihn zu einem ruhigen Begleithund erziehen mit dem man sich überall unter Menschen und Tieren bewegen kann, ohne gleich unangenehm aufzufallen. Der Fila Brasileiro ist ein wunderbarer, zärtlicher und anschiemgsamer Kamerad, der seinen Herrn, seine Familie und ihren Besitz mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mittel beschützt. Man sollte es ihm danken, in dem man ihm ein Zuhause im Kreise der Familie gibt und ihn ordentlich erzieht und nicht zu einem furchterregenden Monster macht, daß den Vorurteilen und der negativen Medienkampagne großen Hunden gegenüber noch Nahrung gibt.

VERWENDUNG

Als Wachhund ist der Fila Brasileiro unübertroffen. Ohne Abrichtung und ohne es ihm je zu lernen, verteidigt er sein Areal, sein Haus und seinen Garten kompromißlos gegen jeden der nicht zur Familie gehört. Ein Sporthund ist der Fila Brasileiro nicht. Man kann zwar relativ einfach eine Begleithundeprüfung mit ihm ablegen und auch zur Fährtenarbeit ist er sehr begabt, zur Schutzarbeit eignet er sich jedoch keinesfalls. Die Bedrohung ist für ihn nie Spaß und Spiel, sondern immer Ernst. Der Hund wird also versuchen den Figuranten zu beißen wo immer er ihn erwischt, nur nicht in den Ärmel, das findet er sinnlos. Erkennt er, daß die Gefahr nicht wirklich ernst ist, verliert er das Interesse. So wurden schon viele Hunde von enttäuschten Hundesportlern "umständehalber" abgegeben.